



Newsletter - Ausgabe: Blaue Mail 08/2015 : Tarifabschluss und -übernahme - DPoIG-Bayern.de
- vom: 30.03.2015

Die blaue Mail der DPoIG Bayern 08/2015

Inhalt

- 01. Einkommensrunde 2015: Tarifabschluss in vierter Verhandlungsrunde erreicht**
- 02. Einkommensrunde 2015: Zusatzversorgung gesichert**
- 03. Bayern übernimmt Tarifabschluss für Beamtenbereich**
- 04. Bayerischer Beamtenbund zum Tarifabschluss und zur Übernahme auf Beamtenbereich**
- 05. DPoIG: Tarifergebnis auch auf Beamte anderer Bundesländer übertragen!**

01. Einkommensrunde 2015: Tarifabschluss in vierter Verhandlungsrunde erzielt

Vor Beginn der vierten Verhandlungsrunde begrüßten der stellvertretende DPoIG Bundesvorsitzende Werner Kasel, Mitglied der dbb Verhandlungskommission, und DPoIG-Bundesstreikleiter Boris Biedermann die rund 200 DPoIG-Mitglieder, die trotz Wochenende an den Verhandlungsort gekommen waren, um den Arbeitgebern lautstark ihren Unmut zu zeigen und so der dbb-Verhandlungsdelegation den Rücken zu stärken.

In der diesjährigen Einkommensrunde für die Beschäftigten der Länder haben sich dbb und Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) am späten Abend des 28. März 2015 geeinigt. Im Einzelnen umfasst die Einigung folgende Regelungen:

Einkommenserhöhungen

Rückwirkend zum 1. März 2015 werden die Tabellenentgelte um 2,1 Prozent angehoben. Ab dem 1. März 2016 erfolgt eine nochmalige lineare Anhebung um 2,3 Prozent, mindestens aber 75 Euro. Insgesamt beträgt die lineare Erhöhung über den Zeitraum der vereinbarten Laufzeit von 24 Monaten somit durchschnittlich 4,61 Prozent. Somit bedeutet dies angesichts der niedrigen Inflation in Deutschland einen spürbaren Zugewinn, der auch Anschluss an das letztjährige Ergebnis bei Bund und Kommunen hält.

Auszubildende

Die Ausbildungsentgelte werden zum 1. März 2015 und zum 1. März 2016 um jeweils 30 Euro erhöht. Die geltende Übernahmeregelung wird verlängert, dies bedeutet, dass Auszubildende im Anschluss an ihre erfolgreich abgeschlossene Ausbildung bei dienstlichem beziehungsweise betrieblichem Bedarf für die Dauer von zwölf Monaten in ein Arbeitsverhältnis übernommen werden. Im Anschluss daran werden die Beschäftigten bei entsprechender Bewährung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Zudem erhalten sie einen zusätzlichen Urlaubstag.

Anmerkung der blaue-Mail-Redaktion:

Näheres zur Einkommensrunde 2015 finden Sie unter www.dbb.de/einkommensrunde2015. Außerdem hat die DPoIG Informationen dazu auf der Startseite ihrer Homepage www.dpolg-bayern.de und in der Rubrik „Themen-Rechtliches-Tarifrecht“ eingestellt

(Mitglieder-Login erforderlich).

02. Einkommensrunde 2015: Zusatzversorgung gesichert

Leistungseinschnitte abgewehrt

Die Arbeitgeber hatten Einschnitte im Leistungsniveau der Betriebsrente gefordert. Unter dem Stichwort „Biometrie“ haben der dbb und die Arbeitgeber von Bund, TdL und der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) seit 2012 darüber verhandelt, ob und welche Konsequenzen aus der gestiegenen Lebenserwartung für die tarifvertraglichen Regelungen zur Zusatzversorgung zu ziehen sind. Der dbb hat verlangt, für jede Zusatzversorgungseinrichtung individuell zu prüfen, wie die jeweiligen Rahmenbedingungen aussehen und ob sich aus der finanziellen Situation ein konkreter Handlungsbedarf ergibt.

Die TdL hat dieses Thema zum Gegenstand der Einkommensrunde gemacht, um den Druck auf die Gewerkschaften zu erhöhen. Ohne eine Einigung beim Thema Zusatzversorgung hätte die TdL kein Angebot zur Tabellenerhöhung abgegeben. Im Ergebnis haben sich die Arbeitgeber aber mit der Kernforderung nach Einschnitten im Leistungsrecht nicht durchsetzen können.

Das Leistungsniveau im Punktemodell bleibt unangetastet. Allerdings ist die gestiegene Lebenserwartung der Versicherten unbestritten. Wenn die Rentnerinnen und Rentner in der Folge ihre Betriebsrente länger als nach der so genannten Sterbetafel aus dem Jahr 1988 vorgesehen beziehen, bedeutet das logischerweise einen zusätzlichen Finanzierungsaufwand für umlagefinanzierte Zusatzversorgungskassen.

Mehraufwand der Arbeitnehmer wird verteilt

Im Abrechnungsverband West der VBL wird der höhere Aufwand aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung durch eine Erhöhung des Eigenanteils der Versicherten an der Umlage von derzeit 1,41 Prozent des zusatzversorgungsfähigen Entgelts aufgefangen. **Der Eigenanteil steigt dabei zum 1. Juli 2015 um 0,2 Prozentpunkte und zum 1. Juli 2016 und 2017 um jeweils 0,1 Prozentpunkte. Der Arbeitgeberanteil an der Umlage steigt bei Bedarf entsprechend.**

Fazit

Mit der Einigung konnte das Niveau der Betriebsrente nach dem Punktemodell erhalten werden. Die Kernforderung der Arbeitgeber nach Einschnitten im Leistungsrecht konnte nicht zuletzt durch das entschlossene Auftreten der Kolleginnen und Kollegen auf den diversen Streikkundgebungen in den letzten Wochen abgewehrt werden. Der Erhalt des Sicherungsniveaus erfordert aber eine Steigerung des finanziellen Aufwands für die Betriebsrente.

Der dbb konnte erreichen, dass der Anteil am zusätzlichen Finanzierungsaufwand in beiden Abrechnungsverbänden der VBL in gleichem Maß auf die Arbeitgeber und die Versicherten aufgeteilt wird. Im Ergebnis musste eine Zusatzbelastung der Arbeitnehmerseite zugestanden werden.

Der Erhalt einer soliden Betriebsrente ist vor dem Hintergrund des ständig gesunkenen Niveaus der gesetzlichen Rentenversicherung für die Sicherung eines angemessenen Einkommens im Alter aber unverzichtbar. Das war in der aktuellen Situation letztlich nur über eine Erhöhung des Eigenanteils der Arbeitnehmer an der Finanzierung der Zusatzversorgung erreichbar.

Anmerkung der blaue-Mail-Redaktion:

Die DPoIG hat Informationen auf der Startseite ihrer Homepage www.dpolg-bayern.de und in der Rubrik „Themen-Rechtliches-Tarifrecht“ eingestellt (Mitglieder-Login erforderlich).

03. Bayern übernimmt Tarifabschluss für Beamtenbereich

Quelle: Pressemitteilung des BStF vom 29.03.2015

Der bayerische Finanzminister Dr. Markus Söder begrüßt das Tarifverhandlungsergebnis im öffentlichen Dienst: "Damit gibt es Rechtssicherheit für die Angestellten und für die Bürger sind Streiks abgewendet."

Söder kündigte an, das Ergebnis des Tarifabschlusses eins zu eins für die Beamten zu übernehmen. Die Tarifübertragung ist ein klares Signal für die Beamten. Söder: "Wir wollen keine Zwei-Klassen-Gesellschaft im öffentlichen Dienst." Damit verdienen bayerische Beamte deutlich mehr als die Kollegen in anderen Ländern. Söder: "Es ist besser, Beamter in Bayern zu sein."

Im Übrigen ist der Tarifabschluss keine Zusatzbelastung für den bayerischen Haushalt, da die entsprechende Tarifrunde bereits in die Haushaltsplanung 2015/2016 eingestellt war. Söder: "Wir haben gut vorgesorgt und das Geld schon im Haushalt eingeplant." Die Kosten des Tarifabschlusses belaufen sich in den Jahren 2015 und 2016 auf insgesamt 1.248 Millionen Euro.

Die Bezüge der Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger werden ebenfalls entsprechend des Tarifergebnisses erhöht. Einen Gesetzentwurf zur Umsetzung der Bezügeanpassung wird der Finanzminister schnellstmöglich vorlegen.

Wesentlicher Inhalt des Tarifabschlusses vom 29. März 2015 ist eine lineare Erhöhung der Entgelte ab 1. März 2015 um 2,1 Prozent und ab 1. März 2016 um weitere 2,3 Prozent, mindestens aber 75 Euro. Die Ausbildungsentgelte werden ab 1. März 2015 um 30 Euro und ab 1. März 2016 um weitere 30 Euro erhöht. Die Eingruppierung der Lehrkräfte ist ab Beginn des Schuljahres 2015/2016 tarifvertraglich geregelt.

04. Bayerischer Beamtenbund zum Tarifabschluss und zur Übernahme auf Beamtenbereich

Quelle: Pressemitteilung des BBB vom 29.03.2015

Erfreut zeigt sich der Vorsitzende des Bayerischen Beamtenbundes (BBB) Rolf Habermann angesichts der superschnellen Reaktion des Bayerischen Finanzministers Dr. Markus Söder auf den Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst der Länder. Dieser hat unmittelbar nach Bekanntgabe des Ergebnisses die zeit- und inhaltsgleiche Übernahme der Erhöhung für die Beamten und Versorgungsempfänger des Freistaats erklärt. „Diese schnelle Reaktion bestätigt erneut die positive Einstellung der Staatsregierung zu ihren Beamtinnen und Beamten und Versorgungsempfängern“, so Habermann „und setzt die Reihe positiver Entscheidungen der vergangenen Jahre fort.

Die aktuelle Finanzlage in Bayern hätte zwar auch im Tarifbereich durchaus ein höheres Ergebnis zugelassen. „Aber die Teilhabe der Beschäftigten und Versorgungsempfänger an der allgemeinen Einkommensentwicklung ist gesichert“, urteilt der Vorsitzende. Sein Fazit angesichts der teilweise sehr angespannten Haushaltslage in einigen Ländern: „Ein tragfähiger Kompromiss“.

05. DPoIG: Tarifergebnis auch auf Beamte anderer Bundesländer übertragen!

Quelle: Pressemitteilung der DPoIG Bund vom 30.03.2015

Nach dem erfolgreichen Tarifabschluss für die Länder am Wochenende fordert die Deutsche Polizeigewerkschaft (DPoIG) diesen rasch wirkungsgleich auf die Beamtinnen und Beamte der Länder zu übertragen. Bayern, Hamburg und Rheinland-Pfalz sind bereits beispielhaft vorangegangen und haben erklärt, dass sie das Tarifergebnis übernehmen wollen.

Bundesvorsitzender Rainer Wendt: „Gerade am Beispiel der Bereitschaftspolizei wird deutlich, wie ungerecht und absurd das Verhalten mancher Länder ist. Die Tausenden Einsatzkräfte aus allen Ländern stehen fast an jedem Wochenende in Großeinsätzen, um bei Fußballrandalen oder Krawallen im Zusammenhang mit Demonstrationen den Kopf hinzuhalten.

Der Polizeidienst ist von Flensburg bis Passau gleich gefährlich, aufreibend und belastend. Es ist schon schlimm genug, dass die Besoldung ohnehin mehr und mehr auseinanderdriftet. Jetzt braucht die Polizei ein starkes Signal, dass die Worte von Solidarität zur Polizei nicht nur Sonntagsreden sind.“

Ende Blaue Mail Nr. 08

Nachdruck honorarfrei nur unter Quellenangabe



[als PDF-Datei herunterladen](#)

Rechtliches

Dieser Newsletter ist eine Veröffentlichung von:

Deutsche Polizeigewerkschaft (DPolG) im dbb
Landesverband Bayern e.V.

Erzgießereistr. 20 b
D-80335 München

Fon: 089 / 52 60 04
Fax: 089 / 52 97 25
Internet: www.dpolg-bayern.de
Email: info@dpolg-bayern.de

Inhaltlich Verantwortlicher: Matthias Godulla

Sollten Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten wollen können Sie jederzeit Ihr [Newsletter-Abo abbestellen](#).